

später Bibliothekar bei der statist. Zentralkomm.

W.: Edelweiß (Gedichte in niederöstr. Mundart), 1885; Der Pfeifer von der Sierning (Bauerntragödie), 1899; Herrisch und bäurisch (Volksposse), 1901; Weitere 8 Bühnenstücke nur im Manuskript abgefaßt: 's Bodern sei' Goß (Bauernkomödie); 's Landfieber (Volksstück); Der Köhlerthomerl (Volksstück); Der Erbneid (Volksstück); Der Almhof (Bauerntragödie); Der Johannistrieb (Bauernkomödie); Der Raubschütz (Volksstück); Der versetzte Herrgott (Volksstück).

L.: K. Bacher-K. Lugmayer-A. Pfalz-R. Plattensteiner, *Dichtungen in niederöstr. Mundart*, 1931, S. 25; F. Schön, *Geschichte der Dt. Mundartdichtung*, 3 Tle., 1931, S. 22 und 69; J. Hauer, *Die Mundartdichtung Niederöstr., des Burgenlandes und Südmährens*, Diss. Wien, 1936; Brümmer; Gleibisch-Pichler-Vancsa; Kosch; Nagl-Zeldner-Castle 2, S. 612, 4, S. 1151; K. Bosek-Kienast, *Heimatkünder*, 1956, S. 55ff.

**Hauer Joseph von**, Verwaltungsbeamter.

\* Wien, 6. 3. 1778; † Wien, 2. 2. 1863. Sohn des Hofkriegsrates Karl Joseph v. H. (1710–80). Vater des Geologen Franz v. H. (s.d.) und der beiden Folgenden. Stud. an der Univ. Wien bis 1798 Jus, trat dann in den Staatsdienst, 1800 Kreiskomm. in Korneuburg, 1807 Hofsekretär bei der k.k. Hofkammer in Wien, 1812 Hofrat, 1821 staatsrätlicher Referent, 1832 Vizepräs. der Hofkammer, 1836 Geh. Rat, 1848 i.R. H., der sich, besonders nach seiner Pensionierung, mit paläontolog. Stud. beschäftigte, machte selbst in der Umgebung von Wien und in Siebenbürgen neue Funde, von welchen die Entdeckung der fossilen Foraminifera im tertiären Wr. Becken von besonderer Bedeutung ist. (A. d'Orbigny, *Foraminifères fossiles du bassin tertiaire de Vienne découvertes par J. de H. et décrites par A. d'O.*, 1846). Mitgl. zahlreicher gel. Ges.

W.: Neue Beiträge zur Geschichte der österr. Finanzen, 1848; Über österr. Staatsausgaben und Verwaltung in Hauptumrissen dargestellt, 1849; Übersichten und Veränderungen in Verwaltung und Haushalt der österr. Monarchie, 1851; etc. L.: *Wr.Ztg.* vom 8. 2. 1863; *Mitt. der Geograph. Ges. Wien* 8, 1864, S. 8f.; *Almanach Wien*, 1899 (Franz v. H.); *Wurzbach*; *ADB*.

**Hauer Julius von**, Montaningenieur.

\* Wien, 26. 1. 1831; † Leoben (Stmk.), 18. 2. 1910. Sohn des Vorigen, Bruder des Geologen Franz v. H. (s.d.) und des Folgenden. 1862/63 vertretungsweise als Doz. für Mechanik und Maschinenkunde an der Pflöbramer Bergakad. tätig, 1866–97 o. Prof. für Berg- und Hüttenmaschinenbaukunde und Enzyklopädie der Baukunde an der Montanist. Hochschule Leoben, 1879/80, 1880/81, 1889/90, 1890/91, 1893/94 1894/95 Rektor. Redigierte einige Jahre

das Berg- und Hüttenmänn. Jb. H., Fachmann auf dem Gebiet der bergbaulichen Maschinenkunde, dessen Werk „Die Hüttenwesenmaschinen“ nicht nur in der dt., sondern auch in der engl. und amerikan. Literatur als Standardwerk galt, brachte darin ein breites Fachwissen, das besonders auf dem Gebiete der Walzwerke Perspektiven aufzeigte, die 30 bis 40 Jahre später zu einer Verwirklichung führten. Vielfach geehrt und ausgezeichnet, u. a. Dr. h.c. der Techn. Hochschule Wien und Dr. h.c. der Montanist. Hochschule Leoben.

W.: Die Hüttenwesenmaschinen, 1867, 2. Aufl. 1876; Tabellen zur Berechnung der Windmengen, 1876; etc. Vgl. CSP 7, 10, 15.

L.: *Wr.Ztg.* vom 22. 2. 1910; *Verhdlg. der Geolog. Reichsanstalt*, 1910, S. 63; *Die Montanist. Hochschule Leoben 1849–1949, 1949; Großind. Österr.; Mitt. Montanist. Hochschule Leoben*.

**Hauer Karl von**, Chemiker. \* Wien,

2. 3. 1819; † Wien, 2. 8. 1880 (Selbstmord). Sohn des Verwaltungsbeamten Joseph v. H. (s.d.), ältester Bruder des Vorigen und des Geologen Franz v. H. (s.d.). Trat 1838 in den aktiven Militärdienst; 1853 als Hptm. i.R.; seit 1855 Chemiker der Geolog. Reichsanstalt, 1866 Vorstand des Chem. Laboratoriums ebendort. Arbeitete über Atomgewichte, Darstellung und Zusammensetzung verschiedener anorgan. Salze und Säuren, veröffentlichte auch mehrere Untersuchungen zur Kristallbildung.

W.: Die fossilen Kohlen Österr., 1862; Die wichtigsten Eisenerzvorkommen der österr. Monarchie und ihr Metallgehalt, 1863; Publ. in Sbb. Wien und anderen Fachz.

L.: *Memorie d'Aglati Rovereto*, 1903, S. 702; *Poggendorff 3; Verhdlg. der Geolog. Reichsanstalt*, 1880, S. 229–30; *Chemikerztg.*, 1880, S. 870.

**Hauffe Leopold von**, Techniker. \* Judenburg (Stmk.), 8. 4. 1840; † Wien, 1. 11.

1912. Stud. in Graz und Zürich, wo er dann als Konstrukteur bei Zeuner und 1866 als Priv. Doz. für Maschinenbau wirkte. 1867 o. Prof. für Maschinenbau in Brünn, 1873 o. Prof. an der Techn. Hochschule Wien, 1877/78–1880/81 Dekan der Maschinenbauschule, 1881/82 Rektor, 1887 nob., 1888 Hofrat, 1899 Reichsratsabg., 1903 i.R. Als bedeutende Neuerung führte er 1882/83 kulturtechn. Kurse ein. Berufungen an die Techn. Hochschulen Zürich (1868), Aachen (1869), Prag (1872), Dresden (1874), Hannover (1880), Berlin (1880) zeigen die Bedeutung von H.s vornehmlich konstruktiver Tätigkeit. Er er-